



Better Life Mission

Postfach 4, CH-4938 Rohrbach, Switzerland
Telefon: +41 (0)62 962 41 01 Skype: lena_dk3
Email: lena.clerc@betterlifemission.org Web: www.betterlifemission.org

Rundbrief - September 2013

Es ist lange her, seit ihr das letzte Mal von uns gehört habt. Es ist verständlich, dass viele sehnhchst hören möchten, wie die Dinge sich weiter entwickelt haben und wie Gott reichlich gesegnet hat.

Reise nach Kenia

Vom 9. bis 28. Januar 2013 war ich in Kenia. Mein Hauptziel war, mit der neuen Sabbatschulklasse, in der die Bibelstudien „My Bible First“ gebraucht werden, weiterzuarbeiten. Zudem wollte ich noch eine weitere Klasse bilden.

Bibelstudien „My Bible First“

Ich war gespannt, ob es tatsächlich genug Schüler gab, die teilnehmen wollten, so dass wir eine neue Klasse beginnen konnten. Zu meiner grossen Überraschung meldeten sich 18 Schüler. Ich habe besonders Naomi in Erinnerung. Sie studierte die Bibellektionen sehr gründlich und am Sabbat stellte sie in der Klasse viele Fragen. Sie sass wie auf Nadeln und wartete gespannt, bis sie die Gelegenheit bekam, ihre Fragen zu stellen. Wir hatten zusammen einige sehr interessante und erbauliche Studien.

Die grösste Herausforderung war, den „jungen Lehrern“ zu helfen zu verstehen, dass sie ihre Schüler nicht einfach „anpredigen“ sollten. Sie sollten vielmehr unterrichten und ihre Schüler motivieren, aktiv zu sein. So war es für mich eine grosse Genugtuung, als ich am letzten Sabbat erleben durfte, wie Duncan Okuku die Kinder unterrichtete und es ihm gelang, viele zur aktiven Teilnahme am Unterricht zu gewinnen.



Freciah beim Unterrichten

Nachstehend folgen ein paar Auszüge aus den Briefen, die mir die Kinder schrieben:



Naomi: „... Ich hatte Freude an den neuen Bibelstudien und an der neuen Klasse. Ich werde dich sehr vermissen ...“



Elmelta: „Die Lektionen, die unsere Lehrer jeden Sabbat in der Sabbatschule mit uns durchnehmen, gefallen mir sehr. Ich bin so glücklich, dass ich die Bibel jetzt verstehe und dass ich den Wunsch habe, so zu sein wie Jesus. Wir sollten alle wie Jesus sein und ihm in allem gehorchen, was er von uns erwartet, dass wir es tun. ...“

In den Bibellektionen wird auf das Buch „Patriarchen und Propheten“ als zusätzliches Studienmaterial Bezug genommen. Ich hatte einen Karton voll von diesen Büchern bestellt. Sie stehen nun den Kindern bei der Morgenandacht zur Verfügung.

Geschenke für die Kinder

Für dieses Mal hatte ich das Buch „Die angemerkte Bibel“ für die Kinder bestellt. Ich brauchte es als Geschenk für all jene Kinder, die das Buch lesen und dessen Inhalt verstehen können. Die jüngeren Kinder bekamen das Heft „Die Früchte des Geistes“, das Silvia Pel ausgearbeitet hat. Für die ganz Kleinen hatte ich ein Malheft zusammengestellt.

Bei der Abendandacht gingen wir das Büchlein „Die angemerkte Bibel“ zusammen durch und studierten die verschiedenen Themen. Das war für uns alle ein grosser Segen. Wir erhielten ein tieferes Verständnis dafür, welche Absicht Gott mit seinem Ruhetag hat.

Bücher auf Swahili



Bücher auf Swahili werden in der Druckerei in Nairobi abgeholt

Im Dezember 2012 erhielten wir von einem anderen Missionswerk das Angebot, Bücher auf Swahili in einer Druckerei in Nairobi zu bestellen. Wir bestellten 2000 Exemplare „Der grosse Konflikt“, 1000 Exemplare „Der Weg zu Christus“ und 300 Exemplare „Christi Gleichnisse“. Seit langem hatten wir den Wunsch, für die Familie Charo Bücher auf Swahili zu besorgen. Deshalb waren wir über diese Gelegenheit hoch erfreut. Während ich im Januar in Kenia war, war „Der Weg zu Christus“ gerade fertig gedruckt worden und wir

konnten die Bücher in der Druckerei in Nairobi abholen. So konnten wir also der Familie Charo und auch Fiwagoh ein paar Bücher auf Swahili geben, die sie bei der Arbeit gebrauchen können. Wir beten dafür, dass Gott die Verwendung dieser Bücher segnet. Es ist uns bewusst, dass es verhältnismässig wenige Bücher sind. Sobald die finanziellen Mittel es erlauben, möchten wir eine grössere Auflage drucken und nach Kenia schicken lassen.



Mark organisierte, dass die Bücher in Nairobi gedruckt werden konnten

Bibelarbeiter

Wie im Rundbrief vom November 2012 erwähnt, erhielt Fiwagoh im Oktober 2012 einen Container mit den Büchern „Der grosse Konflikt“. Bei meinem Besuch im Januar unterhielt ich mich mit vier Bibelarbeitern, die mir mehr über ihre Arbeit mit den Büchern erzählten.

Patrick Kiama

Patrick erzählte mir, dass er in den vergangenen drei Monaten 180 Bücher verteilt habe. Viele haben von dem Buch gehört und sind sehr glücklich, wenn sie ihr eigenes Exemplar erhalten – besonders jene, die wissen, dass das Buch sonst KES 700 (EUR 6.00) kostet. Auch Adventisten, die arm sind, sind sehr glücklich. Etwas kostenlos zu bekommen ist heutzutage nur sehr selten der Fall.

Bevor der Container eintraf, hatte Patrick einem Mann, der auf dem Markt Karotten verkauft, ein Exemplar versprochen. Der Mann wartete auf das Buch. Als die Sendung eingetroffen war, ging Patrick zu ihm und gab ihm ein Exemplar. Der Mann versprach, das Buch zu lesen. Patrick war sich aber nicht so sicher, ob er es auch tun würde; dennoch gab er ihm ein Exemplar. Ein paar Tage später ging Patrick wieder zu dem Mann, um herauszufinden, ob er auch im Buch lesen würde. Er hatte ein paar Kapitel gelesen. Immer wenn er bei der Lektüre auf Stellen stiess, die er nicht verstand, machte er sich eine Notiz zuhinterst im Buch. Inzwischen hat er das ganze Buch gelesen und eine Menge Fragen notiert. Es ist nun Patricks Aufgabe, diese Fragen durchzugehen und sie dem Mann zu beantworten. Patrick hat festgestellt, dass das Buch bereits einen Einfluss auf den Mann gehabt hat. Der Mann hatte bisher eine der populärsten Pfingstgemeinden in Nakuru besucht. Nachdem er aber das Buch „Der grosse Konflikt“ gelesen hatte, zögerte er, dorthin zu gehen. Er hat angefangen, einen Teil der Wahrheit zu verstehen.

Laban Kosgei

Laban erzählte, dass er mehr als 300 Bücher verteilt hatte. Wenn er hinausgeht, um Menschen zu treffen, nimmt er immer ein paar Bücher mit. Er hat viele Menschen angetroffen, die wirklich dankbar waren, ein Buch zu bekommen. Er traf auch einen Mann, der bereits seit längerer Zeit nach dem Buch Ausschau gehalten hatte. Er hatte nämlich von dem Buch gehört. Er war überglücklich, als er das Buch sah, und nahm es voller Eifer entgegen. Sofort fing er an, darin zu lesen. Als Laban ihn später wieder traf, erzählte der Mann, dass er angefangen hätte, den Sabbat zu halten.



Patrick, Lena und Laban im Container mit den Büchern „Der grosse Konflikt“

Eine andere Frau, der Laban Bibelunterricht erteilt, erhielt auch ein Exemplar von ihm. Sie las das Buch mehrmals. Zuletzt war sie überzeugt, dass die drei Engelsbotschaften Wahrheit sind. Sie plant, sich der Gemeinde anzuschliessen.

Laban gab auch allen Nachbarn ein Buch. Er hat auch den lokalen Häuptling besucht, und ihm und seinen Soldaten je ein Exemplar geschenkt. Alle freuten sich über das Buch und sind daran, es zu lesen.

Auf der Universität hat Laban mehr als zwanzig Bibelschüler. Er nahm das Buch „Der grosse Konflikt“ mit zur Universität und teilte allen ein Exemplar aus. Jetzt trifft sich die Gruppe und studiert das Buch Kapitel für Kapitel. Wenn es ihm die Zeit erlaubt, stu-

diert Laban zusammen mit ihnen, und sonst studieren die Bibelschüler alleine. Später nahm Laban noch mehr Bücher mit zur Universität und gab sie den Bibelschülern mit der Bitte, dass sie sie an alle Interessierten verteilen sollten.

Laban möchte die Bücher auch zu seinem Heimatort mitnehmen. Er möchte all seinen alten Freunden, Nachbarn und Verwandten ein Exemplar schenken.

Laban ist Gott so dankbar, dass Er den Bibelarbeitern diese Bücher gegeben hat.

Mary Wakonyo

Als sie die Bücher im vergangenen Oktober 2012 erhalten hatten, so erzählte Mary, fingen sie an, sie überall hin zu den Leuten mitzunehmen. Mary geht von Tür zu Tür und unterhält sich mit den Menschen. Sie besucht auch die Einkaufszentren, wo sie viele Menschen antrifft. Inzwischen hat sie 180 Bücher verteilt. Vor allem die Gebildeten interessieren sich für das Buch. Es gibt auch einige, die fragen, ob das Buch auf Swahili erhältlich sei. Aber sie hat ihnen gesagt, dass sie keine Exemplare auf Swahili hätte. Doch Mary entschied sich, jene, die nach dem Buch auf Swahili fragten, zu besuchen und mit ihnen über das Buch zu sprechen.

Ein Mann erzählte Mary, dass er im Buch gelesen hätte und dass er sehr überrascht gewesen sei. Das Buch hatte ihn sehr beeindruckt. Er wollte sich der Gemeinde anschliessen.

Mary hat das Buch auch an ca. 90 Gymnasiasten verteilt. Sie erzählt ihnen, dass wenn sie etwas nicht verstehen würden, dass sie einfach sie besuchen sollten. Einige Mädchen kamen und Mary erklärte ihnen die Bedeutung einiger Kapitel.

Mary hat auch einige kleinere Ortschaften besucht, die ca. 30 km von ihrem Heim entfernt liegen. Wenn sie auf Adventisten trifft, sind diese sehr überrascht, dass man dieses Buch kostenlos bekommen kann – denn sie wissen, dass es normal viel Geld kostet. Sie sind hoch erfreut, wenn sie ein Exemplar bekommen.

Das Buch „Der grosse Konflikt“ hat einen grossen Einfluss ausgeübt und es wird nah und fern verbreitet. Es gibt Menschen, die Mary erzählen, dass sie durch die Lektüre des Buches nun die Kirchengeschichte verstehen.

Mary ist glücklich, dass sie die Bücher erhalten haben, denn sie hat gesehen, was die Bücher bewirken. Sie freut sich darüber, dass sie immer ein paar Exemplare bei sich tragen kann, wenn sie hinausgeht, um Menschen zu treffen.

Mary verschweigt nicht, dass sie auch auf Widerstand stösst, wenn sie das Buch verteilt. Aber das vermag sie nicht von der Arbeit abzuhalten.

Henry Ndungu

Henry erzählte, dass er nach Erhalt der Bücher anfang, mit den Nachbarn darüber zu sprechen und ihnen ein Exemplar zu schenken. Einer ist immer noch beim Lesen. Ein anderer erzählte ihm von den wunderbaren Dingen, die er bei der Lektüre des Buches gefunden hatte. Jetzt studieren sie das Buch gemeinsam. Die Menschen nehmen das Buch dankbar entgegen und freuen sich, darin zu lesen. Einige fragen auch, ob das Buch auf Swahili erhältlich sei.

Die Verteilung des Buches veranlasst viele Menschen, Fragen zu stellen. Das schafft gute Gelegenheiten für persönliche Gespräche und Bibelstudien. Henry ist überzeugt, dass dies eine von Gottes Methoden ist, um das Werk abzuschliessen.

Henry erzählt auch, dass nicht alle die Arbeit schätzen. So wurde er auch als Satansanbeter bezeichnet. Aber er dankt Gott, dass Er ihn bei der Arbeit beschützt. Henry hat gute Erfahrungen gemacht, wenn er die beiden Bücher „Der grosse Konflikt“ und „Die kommende Krise“ zusammen verteilt.

Besuch von den Behörden

Am 14. Februar 2013 besuchten 8 Beamte das Kinderheim. Es waren u.a. Vertreter der Polizei, des Bildungs- und des Gesundheitswesens. Auch der lokale Häuptling war mit dabei. Das Kinderheim war wegen verschie-



Benson und Florence mit den Kindern

denen Punkten angeklagt worden: ungenügende Platzverhältnisse in den Schlafsälen, schlechte Kost mit Krankheit und Tod als Folge, sowie mangelhafte Schulbildung.

Nachdem das Kinderheim die christliche Erziehung eingeführt hatte, bekamen sie grossen Widerstand von solchen Menschen, die nicht verstehen, welche Vorteile diese Erziehung bietet. Nachdem eine derart gravierende Anklage gegen das Kinderheim bei den Behörden eingegangen war, waren sie gezwungen, die Dinge vor Ort zu untersuchen. Die Beamten gingen bei ihrer Untersuchung gründlich vor. Sie überprüften die Schlafsäle, den Speiseplan und die Bildungsverhältnisse. Die Kinder wurden bezüglich ihrer Lebensgewohnheiten befragt. Man wollte von ihnen auch wissen, warum sie kein Fleisch und keine Milchprodukte assen. Die Kinder legten vor den Beamten ein mächtiges Zeugnis ab und erzählten ihnen wie glücklich sie in diesem Kinderheim waren. Sie erklärten den Besuchern auch ausführlich, was die Folgen einer Kost mit tierischen Produkten sind. Aufgrund dieser Zeugnisse sowie der gesunden Gesichter erklärten zwei Beamte, dass sie eigentlich auch Vegetarier werden sollten.

Entgegen dieser Anklage bezüglich schlechter Schulbildung fanden die Beamten heraus, dass ein Schüler von Fiwagoh im Jahr 2012 die beste Prüfung im ganzen Distrikt von Nakuru abgelegt hatte. Das hatte zur Folge, dass die Beamten schliesslich Benson und Florence, den Leitern des Kinderheims, für ihren grossen Einsatz zugunsten der Kinder dankten. Sie sagten, dass all die andern Kinderheime im Distrikt von Nakuru Fiwagoh als Vorbild nehmen sollten.

Diese Erfahrung hat uns alle ermutigt. Gott ist immer mit denen, die ihm folgen und ihm gehorchen. Es hat sich gezeigt, dass das christliche Erziehungssystem gute Früchte trägt.

Möge diese Erfahrung all jene PatenInnen trösten, die ihr Patenkind wegen der christlichen Erziehung verloren haben. Einige Kinder wurden von den Verwandten abgeholt, weil sie mit dem Erziehungssystem nicht einverstanden waren. Die Kinder wurden entweder in ein anderes Kinderheim gebracht, oder sie besuchen eine öffentliche Schule oder sie leben in Armut, ohne dass ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt sind. Leider ist es uns nicht möglich, etwas für diese Kinder zu tun. Aber wir wollen uns den vielen anderen zuwenden, die für eine christliche Erziehung dankbar sind.

Taufe in Fiwagoh



Am 27. April legten 14 Jugendliche in Fiwagoh ihr öffentliches Bekenntnis ab, dass sie sich entschieden hatten, ihrem Erlöser Jesus Christus zu folgen und ihr Leben ihm zu übergeben. Zusammen mit 3 Lehrern, einem Angestellten und der Frau eines Lehrers liessen sich diese jungen Menschen taufen. Leider war es mir nicht möglich, bei dieser Taufe dabei zu sein,

aber meine Freude ist unbeschreiblich. Es ist schön, wenn wir die Früchte unserer Anstrengungen sehen dürfen. Alle PatenInnen, deren Patenkind sich taufen liess, wurden direkt informiert.



Johari

Neues Auto für Fiwagoh

Als ich Fiwagoh im Januar 2013 besuchte, sah ich, dass die Situation mit den Fahrzeugen nicht mehr akzeptabel war. Sie konnten mit den bestehenden Autos keine Besorgungen mehr machen, ohne dass sie immer wieder Pannen hatten. Das verursachte laufend Reparaturkosten, ganz zu schweigen von der Zeit, die bei diesen Pannen immer verloren ging. Eigentlich war es von Anfang an nie unsere Absicht, dass wir für Fiwagoh ein Auto kaufen wollten. Zum einen kennen wir uns mit Autos zu wenig aus, zum andern liegt uns das Projekt für den Bau der Bibliothek am Herzen. Jedes Projekt, in das man involviert ist, erfordert Einsatz und nimmt viel Zeit in Anspruch. Aber als wir einsahen, dass das Kinderheim auf unsere Hilfe



Das neue Auto wird bewundert



Schüler unterwegs zur polytechnischen Schule

angewiesen war, entschlossen wir uns, dass wir ihnen beim Kauf helfen wollten. Das Kinderheim sollte das Auto selber aus den für die Betriebskosten eingehenden Spenden sowie durch die eingesparten Auslagen für den öffentlichen Transport finanzieren.

Nachdem Benson und ich vergebens nach einem geeigneten Auto in Kenia gesucht hatten, war uns klar, dass wir selber ein Fahrzeug importieren mussten. Mit Hilfe meines Bruders Allan und eines Anwalts in Nairobi konnten wir am 18. April, nach einigen anstrengenden Monaten des Suchens, in Japan einen Toyota Hiace mit Jahrgang 2010 kaufen. Wir hatten

laufend abgeklärt, mit welchen Zollaussagen in Kenia zu rechnen wäre. Trotz unserer Abklärungen waren wir zuletzt mit Zollkosten konfrontiert, die doppelt so hoch waren als ursprünglich erwartet. Wir hatten bereits CHF 19'075 (EUR 15'200) für das Auto inkl. Transport nach Kenia bezahlt. Jetzt sollten noch zusätzlich CHF 21'500 (EUR 17'100) für Zollkosten entrichtet werden. Es war uns klar, dass dies die Möglichkeiten des Kinderheims bei weitem überstieg. Wir entschlossen uns, alle Spender per Email zu informieren und Geld für die Zollkosten zu sammeln. Bis jetzt sind CHF 14'700 (EUR 12'000) für die Zollkosten eingegangen. Es fehlen noch CHF 6'800 (EUR 5'100).

Das Schiff mit dem Auto lief am 20. Juni im Hafen von Mombasa ein. Das Kinderheim Fiwagoh ist sehr dankbar für das neue Auto. Sowohl für die Angestellten als auch für die grossen Kinder, die jeden Tag die polytechnische Schule besuchen, ist der Alltag leichter geworden.

Berufsschule in Fiwagoh

Fiwagoh ist im Begriff eine Berufsschule zu bauen, so dass die Kinder in Zukunft ihre Ausbildung im Kinderheim absolvieren können. Dieses Projekt wird von Spendern aus Australien und Amerika durchgeführt. Wir von Better Life Mission haben uns entschieden, uns nicht in dieses Projekt zu involvieren. Stattdessen haben wir mit der Planung für den Bau der Bibliothek begonnen. Wir hoffen, dass wir 2014 mit dem Bau beginnen können.



Baugrund für die Gemeinde in Kitale

Die Gemeinde in Kitale befand sich nun während 14 Jahren in gemieteten Gebäulichkeiten. Die Gemeinde hat ca. 20 Mitglieder. Sie mieten Räumlichkeiten in öffentlichen Schulen. Mit der Zeit wurde es aber in den Räumen der öffentlichen Schulen immer schwieriger, die Gottesdienste abzuhalten. Die Vorschriften ändern sich stets. Falls es nicht mehr geht, müssen sie sich eine andere Schule suchen. Da der Unterricht in den öffentlichen Schulen am Samstag immer mehr zunimmt, werden sie in ihren Gottesdiensten mehr und mehr gestört.

Seit längerer Zeit hatten wir den Wunsch, die Gemeinden der Fiwagoh Mission zu unterstützen und ihren Bedürfnissen nachzukommen. Im April 2013 war es uns möglich, der Gemeinde in Kitale Geld zum Kauf eines Baugrunds zu senden.

Patenschaften



Wir benötigen laufend neue PatenInnen. Man kann jederzeit auf unserer Webseite www.betterlifemission.org sehen, welche Kinder auf eine Patenschaft warten. Shadrack Kamau ist ein Beispiel. Er ist 10 Jahre alt und seine Geschichte ist sehr traurig. Seine Eltern stritten sich ständig. Schliesslich liessen sie sich scheiden. Shadrack wurde sehr krank. Er hatte eine grosse eiternde und übel riechende Wunde in seinem Gesicht. Shadrack schrie vor Schmerz und seine Schwester Hannah weinte, weil sie Hunger litt. Schliesslich nahm die Mutter ihre Kinder und setzte sie aus. Sie liess sie auf der Strasse zurück. Einige Fremde nahmen die Kinder und brachten sie zum Dorfältesten und suchten bei ihm Hilfe. Der Dorfälteste bemühte sich, den Vater ausfindig zu machen. Schliesslich fand er ihn. Er fragte den Vater, ob er bereit sei, für seine Kinder zu sorgen. Der Vater willigte ein, die Kinder zu sich zu nehmen. Er ist sehr arm, aber er tut sein Bestes. Er weigerte sich, wieder zu heiraten, weil er weiss, dass die zweite Frau seine Kinder nicht akzeptieren würde. Während fünf Jahren ist es ihm gelungen, für die Kinder zu sorgen. Aber schliesslich fühlte er sich gezwungen, bei der Erziehung der Kinder die Hilfe des Kinderheims in Anspruch zu nehmen. (Shadracks Schwester Hannah hat bereits eine Patin erhalten).

Aktueller Bedarf

Im Moment ist der grösste Bedarf die Deckung der restlichen Zollkosten von CHF 6'800 (EUR 5'100) für das Auto. Zudem sammeln wir Geld für Literatur.

Wir sind durch die gute Arbeit, die die Bibelarbeiter in Kenia leisten, sehr ermutigt. Es freut uns auch zu sehen, wie sie das Buch „Der grosse Konflikt“ bei ihrer Arbeit für die Menschen einsetzen. Wir sind überzeugt, dass diese Bücher vielen zu einem grossen Segen werden und dass wir im Himmel Menschen antreffen werden, die aufgrund dieser Arbeit gerettet wurden. Wir sind auch glücklich darüber, dass wir eine begrenzte Anzahl Bücher auf Swahili kaufen konnten. Aber es ist unser Wunsch, eine grössere Auflage drucken zu lassen, so dass der Stückpreis reduziert werden kann und dass wir das Meiste aus den Spenden machen, die wir zur Verfügung haben.

Ein Dankeschön an alle Spender

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, allen Spendern für ihren Einsatz zu danken. Ein ganz besonderer Dank geht auch an alle PatenInnen jener Kinder, die die Berufsschule besuchen, für die positiven Rückmeldungen. Sämtliche Auslagen der Kinder sind gedeckt und sie studieren fleissig, um eine Ausbildung zu erlangen, die ihnen helfen wird, sich im Leben selbst zu unterhalten. Vielen Dank auch für die netten Briefe und Grüsse, die

eine Ermutigung für die jungen Menschen waren, die sich taufen liessen. Ferner möchte ich mich bei euch bedanken, dass ihr die Arbeit so treu unterstützt, auch wenn ich nicht immer die Zeit habe, soviel über die Arbeit zu informieren, wie ich es eigentlich gerne tun möchte. Auch sind meine Besuche im Kinderheim immer von Geschäftigkeit geprägt. Bei meinem letzten Besuch im Januar 2013 war es durch den gemeinsamen Einsatz von Benson, Florence und den Lehrern möglich, von 55 Kindern Berichte über ihre Entwicklung und ihr Gedeihen im Kinderheim zu erstellen. Diese Berichte konnte ich dann den PatenInnen zukommen lassen. Ich hoffe, dass ich diese Arbeit bei meinem nächsten Besuch fortsetzen kann. Für die PatenInnen ist es immer ermutigend zu wissen, wie sich ihr Patenkind bzw. ihre Patenkinder entwickeln. Ich versuche jedoch die PatenInnen laufend zu informieren, wenn im Leben ihres Patenkindes etwas Aussergewöhnliches geschieht wie zum Beispiel eine Taufe oder eine ernsthafte Erkrankung.

Zum Schluss möchte ich euch für all eure Gebete für die Kinder und für die verschiedenen Missionsprojekte danken.

Lena Clerc



Bankverbindungen

Empfänger: Better Life Mission, Schweinbrunnenberg 2, CH-4938 Rohrbachgraben
Empfängerbank: Swiss Post, PostFinance, Nordring 8, CH-3030 Bern
Swift Code/BIC: POFICHBEXXX

CHF Konto:

Kontonummer: 60-120430-6
IBAN: CH16 0900 0000 6012 0430 6

EUR Konto:

Kontonummer: 91-787513-2
IBAN: CH50 0900 0000 9178 7513 2